Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

No. 580. Mittag-Ausgabe. Verlag von Eduard Trewendt. Montag den 12. Dezember 1859.

Telegraphische Depeschen.

Kopenhagen, 9. Dezbr. Das heutige „Faedrelandet" theilt mit, daß dem Vernehmen nach Prinz Christian zu Dänemark gestern zum Gouverneur von Holstein ernannt worden sei, und fügt hinzu, daß die Familie des Prinzen vorläufig in Kopenhagen verbleiben werde. (Telegr. Depesche der „Breslauer Montags-Zeitung".)

London, 11. Dezbr. Der heutige „Observer" bezeichnet ebenfalls die Lords Cowley und Wodehouse als die Repräsentanten Englands beim bevorstehenden Congresse. — „Sunday-Times" will wissen, daß die Regierung für den permanenten Vertheidigungszustand des Landes einen Credit von 12 Millionen Pfund Sterling zu fordern beabsichtige.

Telegraphische Nachrichten.

Turin, 6. Dezember. Der neue Strafcodex wird am 1. Mai 1860 sowohl in den alten als in den neuen Provinzen eingeführt. Die in Florenz versammelten Abgeordneten haben ihre Arbeiten in Betreff der Verschmelzung des Zollwesens Sardiniens und der übrigen mittel-italienischen Staaten vollendet. Vom 1. Januar an soll dieserhalb in Turin eine einzige Verwaltung bestehen; die zollverbündeten Länder erhalten eine monatliche Vergütung auf Grundlage des Ertrages vom J. 1858.

Modena, 4. Dez. Fanti hat wegen Verleitung der Truppen zur Meuterei und Desertion eine strenge Verordnung erlassen.

Konstantinopel, 3. Dezember. Ein hiesiger Abgeordneter des montenegrinischen Fürsten Danilo ist durch einen Pistolenschuß meuchlings getödtet worden. Fuad Pascha's Entlassungsgesuch ist vom Sultan nicht angenommen worden. Abermals sind zahlreiche tscherkessische Emigranten von Odessa angekommen. Der persische Prinz Mehemet Bahim Mirza, Exgouverneur von Hoy, Onkel des Schah, ist hier eingetroffen. Der General-Gouverneur von Albanien hat die Grenz-Commission in Scutari festlich empfangen und bewirthet.

Preußen.

Berlin, 11. Dezember. [Amtliches.] Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, allergnädifst geruht: Dem früheren Dechanten, Pfarrer Janzen zu Neuteich im Kreise Marienburg, den rothen Adler-Orden vierter Klasse; so wie dem Schullehrer und Küster Rocke zu Zschortau im Kreise Delitzsch, das allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen. (St. A.)

(Militär-Wochenblatt.) v. Münchhausen, Sec.-Lt. v. 6. Ulan.-Regt., in das 7. Ulan.-Regt. versetzt. v. Ronn, General-Lieut. und Kommandeur der 14. Division zum Staats- und Kriegsminister ernannt. Pomnitz, Zahlmeister-Aspirant vom 8. Kür.-Regt., zum Zahlmeister 2. Klasse bei dem 2. Bat. (Andernach) 29. Landw.-Regts. ernannt. Meckelburg, Intendantur-Sekretär vom Gardekorps, zum Geheimen expedirenden Sekretär und Kalkulator im Kriegsministerium ernannt. Döring, Ober-Büchsenmacher und Fabrik-Kommissarius bei der Direktion der Gewehrfabrik zu Danzig, mit Pension in den Ruhestand versetzt. v. Bothwell, Corvetten-Kapitän, mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Chefs des Stabes der Marine beauftragt. Grapow, Lieutenant zur See zweiter Klasse, zum Lieutenant zur See erster Klasse. Schönbeck, Port.-Fähnrich im Seebataillon, zum Sec.-Lieutenant in demselben befördert. Dr. Metzner, einjährig freiwilliger Arzt, zum Assistenz-Arzt ernannt.

Berlin, 10. Dezbr. [Hof- und Personal-Nachrichten. — Vermischtes.] Obwohl auch seit unserer letzten Mittheilung vom 6. d. M. das Befinden Sr. Majestät des Königs nicht an allen Tagen ein gleich gutes war, so sind doch im Ganzen weitere Fortschritte auf dem Wege der Besserung nicht zu verkennen. Die Kräfte heben sich langsam, so daß Se. Majestät täglich einige Stunden auch im Zimmer Ihrer Majestät der Königin, auf dem Ruhebette liegend, zubringen konnte. Der Schlaf war durchweg ruhig, der Appetit zwar nur mäßig, jedoch, bei dem noch immer beobachteten ruhigen Verhalten, die Menge der Nahrung dem Bedürfniß entsprechend.

— Se. königl. Hoheit der Prinz-Regent empfingen heute Se. Hoheit den Fürsten zu Hohenzollern-Sigmaringen und nahmen den Vortrag des Kriegs-Ministers, General-Lieutenants v. Roon, und des Generalmajors Freih. v. Manteuffel, so wie den des Wirklichen Geh. Rathes Illaire entgegen.

— Ihre königl. Hoheiten der Prinz und die Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm, der Prinz und die Frau Prinzessin Karl, die Frau Prinzessin Friedrich Karl, die Prinzen Albrecht Sohn, Friedrich und Georg und andere hohe Herrschaften erschienen gestern Abend in der Oper. Ihre königl. Hoheit die Frau Prinzessin Friedrich Karl begab sich nach dem Schluß der Vorstellung mit Gefolge wieder nach Potsdam zurück. — Se. königl. Hoheit der Prinz Adalbert wohnte gestern Abend der Vorstellung im Friedrich-Wilhelmstädtischen Theater bei.

— Der Kultusminister Herr v. Bethmann-Hollweg giebt am nächsten Mittwoch, Nachmittags 4 Uhr, ein Diner, zu welchem die Herren Minister und deren Gemahlinnen, der Vice-Admiral Schröder und andere hochgestellte Personen bereits Einladungen erhalten haben. — Bei dem belgischen Gesandten, Baron v. Nothomb, findet heute eine Soirée statt, zu welcher die Herren Minister, die Mitglieder des diplomatischen Corps und die Hofchargen Einladungen erhalten haben.

— Der General-Inspecteur des Militär-Erziehungs- und Bildungswesens, General der Infanterie v. Peucker, welcher am Dinstag Früh zur Besichtigung der Kriegsschule nach Erfurt abgereist war, ist gestern Abend wieder von dort nach Berlin zurückgekehrt. — Der General-Lieutenant v. Mutius ist von Münster und der russische Legations-Sekretär Baron v. Vietinghoff von London hier angekommen. — Der belgische Staats-Minister Herr Mercier ist nach Brüssel, und der niederländische Gesandte am hiesigen Hofe, Baron Schimmelpenning von der Oye, nach Leipzig abgereist.

Die Stellvertretung des bedenklich erkrankten Landraths des Kreises Glaz, Freiherrn v. Seherr, ist mit Genehmigung des Hearn Ministers des Innern dem Kreis-Deputirten v. Falkenhausen auf Wallisfurth übertragen worden. (Pr. Z.)

— Die bereits erwähnte Reise Sr. königl. Hoheit des Prinz-Regenten nach Karlsruhe und Koblenz ist, falls dieselbe überhaupt stattfindet, auf den 12. d. Mts. angesetzt. — Dem Vorstande der St. Matthäikirche sind von J. k. H. der Prinzessin von Preußen Einhundert Thaler und von Sr. k. H. dem Prinzen Albrecht (Sohn) zehn Stück Friedrichsdor als Beiträge zum Bau der St. Lukaskirche überwiesen worden.

— Der Handelsminister v. d. Heydt wird sich, dem Vernehmen nach, am Montag Abend nach Köln und Koblenz begeben, um der am 15. stattfindenden Eröffnung der Eisenbahn nach Bingen beizuwohnen. — Graf Pourtales, der preußische Gesandte in Paris, wird, wie wir hören, in den nächsten Tagen hier erwartet.

— Der königliche Gesandte in Wien, Freiherr v. Werther, ist heute Morgen von Wien hier eingetroffen. Das Leichenbegängniß seines Vaters, Oberst-Marschalls Freiherrn v. Werther, wird am Montag Vormittags 9 Uhr stattfinden. Die Beisetzung wird dem Willen des Verstorbenen gemäß mit möglichster Stille in der Familiengruft auf dem dorotheenstädtischen Kirchhofe erfolgen. — Der Graf v. Brühl ist von Pfördten, der Erb-Truchseß in der Kurmark Brandenburg, v. Grävenitz, von Queetz, und der Oberst und Commandeur des 21. Infanterie-Regiments, v. Prondzynski, von Thorn hier angekommen.

— Der Tag der Eröffnung der beiden Häuser des Landtags ist definitiv noch nicht festgestellt; die Wahl soll noch schwanken zwischen dem Donnerstag, den 12., oder Sonnabend, den 14. Januar.

[Die Kriegsschulen zu Potsdam und Erfurt.] Der „Soldatenfreund" bringt in seinem letzten Monatshefte die spezielle Ausführung der Organisation und des gegenwärtigen Standes der mit dem 1. v. M. eröffneten neuen Kriegsschulen zu Potsdam und Erfurt, und ist, nach dem genannten Blatte, der vorzugsweise von diesen Anstalten verfolgte Zweck der, die jungen Offizier-Aspiranten mehr, als bisher in den Divisionsschulen der Fall war, für den Krieg zu erziehen, was durch besondere Berücksichtigung der steten unmittelbaren Anwendung des theoretisch Erlernten auf ein gegebenes Terrain, durch vermehrte Unterweisung in den körperlichen und kriegerischen Fertigkeiten, und möglichst größte Selbstständigkeit der jungen Leute bei ihren, jedoch durch den Kreis des Dienstes und eine straffe Disciplin begrenzten Handlungen, erzielt werden soll. Die Schüler sind zu den angegebenen Zwekken kasernirt und in Inspektionen von je 12—20 Mann gesondert, welchen zur Aufsicht je ein Offizier beigeordnet ist. Das gemeinsame Leben wird nach, außer den allgemeinen Dienstbestimmungen, hierfür aufgestellten speziellen Gesetzen geregelt, für den theoretischen Unterricht aber bestehen Abtheilungen von 20—30 Mann, bei deren Formirung möglichste Gleichheit der Bildungsstufe maßgebend ist. Auf der Schule zu Potsdam sind gegenwärtig vier solcher Abtheilungen vorhanden, welche gesondert, Vormittags von 8 bis 11 Uhr theoretisch in den verschiedenen Militärwissenschaften, und Mittags von 11 bis 1 Uhr im Fechten, Turnen, Schießen 2c. unterrichtet werden, während die Nachmittage ausschließlich zu applikatorischen Uebungen in den kriegswissenschaftlichen Disziplinen, zu Exerzirübungen mit Gewehren und am Geschütz, und zu Uebungen der verschiedensten Art im Terrain bestimmt bleiben. Für den Reitunterricht sind jeder dieser Anstalten 30 von verschiedenen Regimentern dahin abkommandirte Pferde beigegeben. Der Lehrkursus ist bekanntlich auf 10 Monate berechnet. Direktor der Kriegsschule zu Potsdam ist der Major Stiethle vom großen Generalstabe und außerdem besteht das Personal dieser Anstalt aus 8 Lehrern, 6 Inspektions-Offizieren, 1 Bureauchef, 1 Schreiber, 2 Kavallerie-Unteroffizieren und 15 Kavalleristen bei den Pferden, und 34 abkommandirten Soldaten als Offizierburschen. Die Zahl der Schüler beträgt 95. Direktor der Schule in Erfurt ist wieder ein Major, sonst aber befinden sich noch als Lehrer oder Inspektions-Offiziere 5 Hauptleute, 6 Premier- und 3 Seconde-Lieutenants bei derselben beschäftigt. Die Zahl der Schüler beträgt hier gegenwärtig 127 und werden noch 20 bis 30 erwartet. Die dritte Schule dieser Art, in Neisse, wird erst zum 1. Oktober 1860 eröffnet werden. — An der gegenwärtigen Kriegs-Akademie oder bisherigen Allgemeinen Kriegsschule zu Berlin sind zur Zeit 22 Lehrer beschäftigt, und wird die Anstalt zusammen von 121 Offizieren besucht, wovon sich 42 im dritten, 38 im zweiten und 41 im ersten (jüngsten) Cötus befinden. An der vereinigten Artillerie- und Ingenieurschule lehren in diesem Jahre 11 Militär- und 13 Civil-Lehrer und sind derselben ebenfalls in einem dreifachen Cötus 143 Schüler und 4 Hospitanten zugetheilt. — Nach einem namentlich ausgeführten Nachweis in demselben vorgenannten Blatte sind zur Zeit in der preußischen Armee noch 12 eiserne Kreuze erster Klasse vorhanden, wovon drei jedoch auf die Invaliden-Abtheilung kommen, und eins mit dem bewilligten Austritt aus dem Dienst des Generals der Kavallerie, Grafen v. Nostitz, eben ausgeschieden ist. Die Zahl der eisernen Kreuze zweiter Klasse, welche im verflossenen Jahr noch 108 betrug, ist gegenwärtig durch Tod oder Verabschiedung bereits bis auf 89 zusammengeschmolzen, worunter sich 10 Ehrensenioren dieses Ordens, aber andererseits auch 39 Ritter befinden, welche bereits dem Militär-Verwaltungsfach oder Invaliden-Abtheilungen angehören.

Deutschland.

* **Frankfurt,** 10. Dezember. [Vom Bundestage.] Wegen des Festtages Mariä Empfängniß am Donnerstage hielt die Bundesversammlung ihre gewöhnliche Wochensitzung erst heute. Es ist in derselben nur ein hervorragender Gegenstand zur Verhandlung gekommen. Der kurhessische Ausschuß erklärte nämlich, daß er seinen in voriger Sitzung gestellten Antrag auf Vereinigung mit dem Ausschuß vom 23. August 1851 wieder fallen lasse und stellte den modifizirten Antrag auf einfache Verstärkung durch vier weitere Mitglieder. Die sofort vorgenommene Wahl fiel auf die Vertreter Oesterreichs, Preußens, Baierns und Sachsens. (Kurhessen befindet sich also in dem verstärkten Ausschuß nicht.) — Unter den Einläufen der heutigen Bundestagssitzung befand sich auch eine Eingabe der dessauischen Gesammtlandschaft, über deren Inhalt wir nur so viel wissen, daß er sich auf die Landesverfassung bezieht.

Frankreich.

Paris, 8. Dezember. [Die diplomatischen Veränderungen,] welche die französische Regierung, dem heutigen „Moniteur" zufolge, getroffen hat, werden Ihnen bereits bekannt sein.*) Ich will mich heute auf einige Angaben über den am königl. preußischen Hofe neu beglaubigten Gesandten beschränken. Von der Familie des Prinzen de la Tour d'Auvergne, die aus der ehemaligen Grafschaft Lauraguais stammt, waren zur Zeit der ersten Revolution zwei Brüder emigrirt, ein Abbé und ein Militär. Als nach Abschluß des Konkordats die ersten Bischöfe ernannt wurden, erhielt dieser Abbé am 6. Mai 1802 das Bisthum von Arras; am 23. Dezember 1839 wurde er Kardinal. Der Militär erhielt 1814 den Grad eines General-Majors und hatte einen Sohn, der gleichfalls die militärische Laufbahn verfolgte. Von den beiden Söhnen des Letzteren ist nun der eine unter Guizot in die diplomatische Carriere getreten. Es ist dies der jetzige Gesandte, der sich der besonderen Gunst seines Souverains zu erfreuen hat und der sie, wie allgemein versichert wird, durch Geistesgewandtheit und feinen Takt verdient. Der Kaiser der Franzosen beweist, indem er an den königlich preußischen Hof einen derjenigen Diplomaten schickt, die in jüngster Zeit einen der schwierigsten Vertrauensposten eingenommen haben, einen Diplomaten, der sich durch die Ruhe und Versöhnlichkeit seines Charakters auszeichnet, — daß er einen hohen Werth auf die Fortsetzung der freundlichen Beziehungen zu Preußen setzt. — Man glaubt hier immer mehr und mehr daran, daß die Sache der italienischen Fürsten sich mit jedem Tage ungünstiger gestaltet. Von Seiten der Fürsten fehlt es hier nicht an Bemühungen, auf die öffentliche Meinung und durch diese auf den bevorstehenden Kongreß einzuwirken. — Die Ernennung des Grafen Cavour zum ersten Bevollmächtigten Sardiniens hat in den letzten Tagen viel Wahrscheinlichkeit gewonnen; doch sind bis zu diesem Augenblicke noch nicht alle Bedenken gehoben. — Die Schwierigkeiten, welche die spanische Armee auf ihrem Feldzuge gegen die Mauren antrifft, sollen weit bedeutender sein, als man vorausgesehen hat, und es konnte daher nicht fehlen, daß man hier von englischen Vermittelungsbestrebungen viel sprach; doch sind die hierauf bezüglichen Gerüchte noch zu unbestimmt, als daß man ernstlich darauf eingehen sollte.

9. Dezbr. Die Beitritts-Erklärung Spaniens zum Kongresse ist hier eingetroffen. Zu Bevollmächtigten Spaniens sind die HH. Mon und Martinez de la Rosas ernannt.

*) Der „Moniteur" veröffentlicht heute folgende Diplomaten-Ernennungen: Fürst de la Tour d'Auvergne, bisher außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister zu Turin, in gleicher Eigenschaft nach Berlin an des Marquis de Moustier Stelle, der nach Wien gegangen; Baron de Talleyrand folgt Ersterem in dem Posten zu Turin; Graf Sartiges, bisher in Washington, an des Barons André Stelle nach dem Haag; an seine Stelle geht nach Washington Mercier, bisher in Stockholm, wo demselben Graf Damremont, bisher in Hannover, folgt; Baudin, bisher in Darmstadt, geht an Dotésac's Stelle nach Kopenhagen, Graf Comminge Guitaud, bisher in Kassel, an des Marquis de Lisly de Siry Stelle nach Lissabon; Graf Reiset nach Kassel; Bourée an des verstorbenen Freiherrn de Serre Stelle nach Athen; Marquis de Banneville, bisher Legationssekretär I. Klasse und zweiter Bevollmächtigter in den züricher Conferenzen, an des Barons de Meneval Stelle nach München; Baron de Malaret, bisher Sekretär I. Klasse, nach Hannover, und Samzavo, bisher Sekretär I. Kl., nach Kassel als bevollmächtigter Minister. Zu Sekretären I. Kl. sind Graf Mosburg, Rothan und Marquis de Cadore, zu Sekretären II. Klasse Saillard und Vicomte de Contades, und zu Sekretären III. Kl. Marquis de Moges und Graf de Latour-Maubourg ernannt worden.

Spanien.

Madrid, 7. Dezember. [Nachrichten vom Kriegsschauplatze,] die bis zum 6. gehen, melden, daß die Mauren seit dem Gefechte vom 30. November sich auf der Defensive halten, während die Spanier sich auf dem besetzten Gebiete zu verschanzen suchen. In den amtlichen Berichten O'Donnell's wird bestätigt, daß von beiden Seiten kein Pardon gegeben wird. Die Mauren schneiden jedem Spanier, der ihnen todt oder lebendig in die Hände fällt, den Kopf ab; die Spanier lassen Alles über die Klinge springen. O'Donnell hat in arabischer Sprache einen Aufruf an die Mauren erlassen, worin er sie auffordert, ruhig ihren Geschäften nachzugehen, da die Spanier bloß den Kaiser zwingen wollten, ihnen Genugthuung zu geben. Diese Proklamation hat in Marokko jedoch, wie zu erwarten stand, durchaus keinen Eindruck gemacht. Der Verlust des ersten spanischen Armee-Corps an Todten und Verwundeten, den O'Donnell nur auf 88 Todte, 644 Verwundete und 73 Contusionirte angiebt, soll laut Privatnachrichten im Ganzen über 1500 Mann betragen.

„Am 29. Nov.", sagt die „Correspondencia Autografa", „hatte sich zu Gibraltar das Gerücht verbreitet, daß unsere Truppen Tags vorher in Tanger eingerückt seien." Die Straße nach Tetuan wurde, demselben Blatte zufolge, vollkommen rekognoscirt. Unsere Truppen rückten bis sechs Meilen von der Stadt entfernt vor.

Aus **Madrid,** 8. Dez., wird telegraphirt: „Der „Gaceta" zufolge ist Befehl ertheilt worden, im Januar zur Aushebung von 50,000 Mann zu schreiten. Unter dem gestrigen Datum meldet O'Donnell aus dem Lager, daß die Verschanzungs-Arbeiten fortdauern. Er fügt hinzu, daß seine Depesche, in welcher es hieß, daß, wenn die Marine ihre Vorbereitungen beschleunigen würde, er die Offensive ergreifen werde, schlecht gedeutet worden sei. Er ist mit den Diensten der Marine zufrieden, aber die Witterung hemmt fortwährend die Einschiffung."

Malaga, 29. Novbr. [Ueber den Brand des sardinischen Dampfers Genova,] der von der spanischen Regierung gemiethet worden war, um von Malaga nach Ceuta Truppen, Maulthiere und Munition zu befördern, bringt der „Nord" Folgendes: Der Dampfer hatte in Alicante u. A. 80 Kisten gefüllter Granaten, 305 Fässer Pulver und 200 Kisten Patronen an Bord genommen. Morgens 8 Uhr kaum im Hafen von Malaga angelangt, brach hinten auf dem Schiffe Feuer in einer Kajüte aus, wo einige Kisten Granaten, die man vorn auf dem Schiffe nicht hatte unterbringen können, standen. Da man eine Explosion fürchtete, so warf sich kopfüber die ganze Mannschaft in die Boote und suchte das Ufer zu erreichen. Vom Hafen verbreitete sich der panische Schrecken rasch durch die ganze Stadt. Eine allgemeine Flucht, als wären die Mauren im Hafen gelandet, entstand, so daß die Feuersbrunst auf dem Schiffe ungestört um sich greifen konnte. Schon stand das ganze Schiff in hellen Flammen, als es den Mannschaften der französischen Dampfer Marie Stuart und Ville de Lyon gelang, die Ankerkette des Genova zu kappen und das Schiff zum Hafen hinaus zu schaffen. Am Eingange zum Hafen wurde das Schiff sodann verlassen und von den Ufer-Batterien in Grund gebohrt. Um 2 Uhr Nachmittags war Alles vorbei. Menschenleben gingen nicht verloren, dagegen wurden von 159 Maulthieren nur 20 gerettet. Alle Effekten der Passagiere und Mannschaft, sowie

die ganze Fracht, darunter das Material zu dem unterseeischen Telegraphen von Ceuta nach Algesiras, wurde ein Raub der Flammen. Die Kopflosigkeit des italienischen Kapitäns und der spanischen Hafen-Behörden ist hauptsächlich daran schuld, daß nicht der größte Theil der Fracht, wo nicht auch das Schiff, gerettet ward, da das Feuer früh genug entdeckt worden war. Der Verlust dieses Kriegsmaterials hat zur Folge, daß das dritte Armeekorps, das nun ohne Saumthiere, Pulver und Kugeln, sich nicht eher nach Afrika einschiffen kann, als bis der Verlust ersetzt ist. Schon wartet General Ros de Olano drei volle Wochen in Malaga auf das Eintreffen von Kriegsmaterial und Saumthiere.

⊙ **Ratibor**, 10. Dezember. [Todesurtheil.] Heute wurde hier durch das Geschworenengericht der Mörder des am 19. Juni d. J. erschossenen Schleusenmeister Müller zu Lenartowitz, Häusler-Sohn Constantin Golly aus Salesche, zum Tode verurtheilt. Ein Complice des Golly, Gärtner Johann Marek, ebenfalls aus Salesche, dagegen zu siebenjähriger Zuchthausstrafe. Die Sitzung dauerte sechs Stunden.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 10. Dezember, Nachmittags 3 Uhr. Die 3proz. begann zu 70, 35, hob sich, als viel gekauft wurde, auf 70, 50, wich dann in Folge von Gewinn-Realisirungen auf 70, 25, stieg abermals auf 70, 50 und schloß sehr fest zu diesem Course.

Schluß-Course: 3proz. Rente 70, 50. 4½proz. Rente 96, 75. 3proz. Spanier 43¼. 1proz. Spanier 33¾. Silber-Anl. —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 507. Credit-mobilier-Aktien 846. Lombard. Eisenbahn-Aktien 575. Franz-Joseph —.

London, 10. Dezember, Nachmittags 3 Uhr. Der gestrige Wechselcours auf Wien war 12 Fl. 60 Kr., auf Hamburg 13 Mt. 5 Sch.

Consols 95¾. 1proz. Spanier 33¾. Merikaner 22¼. Sardinier 85. 5proz. Russen 109. 4½proz. Russen 100.

Der erschienene Bankausweis ergiebt einen Noten-Umlauf von 21,150,405 Pfd. und einen Metallvorrath von 16,936,815 Pfd.

Wien, 10. Dezember, Mittags 12 Uhr 45 Min. Börse stiller. — Neue Loose 104, 75.

5proz. Metalliques 73, 80. 4½proz. Metalliques 65, —. Bank-Aktien 903. Nordbahn 196, 20. 1854er Loose 113, —. National-Anleben 79, 60. Staats-Eisenbahn-Aktien-Certificate 279, 70. Kredit-Aktien 210, 60. London 123, 75. Hamburg 93, 75. Paris 49, 30. Gold —, —. Silber —, —. Elisabethbahn 176, —. Lombardische Eisenbahn 122, —. Neue Lombard. Eisenbahn —.

Frankfurt a. M., 10. Dezember, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Fonds und Aktien fest und preishaltend bei ziemlich belebtem Umsatze.

Schluß-Course: Ludwigshafen-Berbach 136½. Wiener Wechsel 93⅜. Darmstädter Bank-Aktien 175¼. Darmstädter Zettelbank 222. 5proz. Metalliques 56¼. 4½proz. Metalliques 50. 1854er Loose 88¾. Oesterr. National-Anleihe 61⅞. Oesterreich.-französ. Staats-Eisenbahn-Aktien 257. Oesterr. Bank-Antheile 835. Oesterr. Kredit-Aktien 194. Oesterr. Elisabet-Bahn 138. Rhein-Nahe-Bahn 41¼. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. 105½. Mainz-Ludwigshafen Litt. C. 99¾.

Hamburg, 10. Dezember, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Börse geschäftslos.

Schluß-Course: National-Anleihe 63. Oesterreich. Kreditaktien 82½. Vereinsbank 98¼. Norddeutsche Bank 86. Wien —, —.

Hamburg, 10. Dezember. [Getreidemarkt.] Weizen loco lebhafter, ab Holstein 131—132pfd. pr. Frühjahr 114 bezahlt. Roggen loco unverändert, ab Schonen 124—125pfd. 73 bezahlt. Oel pr. Dezember 23⅞, pr. Mai 24⅞. Kaffee fest, aber ganz ruhig. Zink stille.

Liverpool, 10. Dezember. [Baumwolle.] 7000 Ballen Umsatz. — Preise gegen gestern unverändert.

Berlin, 10. Dezember. Die Börse war heute wieder recht fest; Spekulationspapiere fuhren zwar in der Steigerung fort, waren aber nicht so belebt als gestern. Auch in schweren Eisenbahnen blieb die Besserung, und war der Umsatz umfangreicher; einzelne kleine waren ebenfalls gefragt und wurden höher bezahlt. Preußische Fonds waren angenehm bei mäßigem Verkehr; 5prozentige und Prämien-Anleihe gewannen ¼ und Pfand- und Rentenbriefe waren fest und ziemlich gefragt. In Wechseln fand ein lebhafteres Geschäft statt, als in der letzten Zeit.

Wien, 10. Dezember. Abendbörse. Credit 211, —. Franzosen 279, 50. Nordbahn 198, —. Nationale 79, 40. (Bresl. Mont.-Z.)

* **Berlin**, 10. Dezember. [Börsen-Wochenbericht.] Endlich, endlich, endlich ein besserer Luftzug, eine Oase in dem wüsten Einerlei von „still und fest." Es waren zuerst die Anlage suchenden Capitalien, welche das Börsengeschäft dieser Woche belebten. Von Staatspapieren, Pfand- und Rentenbriefen- und Eisenbahnprioritäten, diesen schwer beweglichen Gesellen, ging die Bewegung aus, die sich, als Paris mit einem raschen Aufschwung der Rente voranging, und Wien, mühsam Athem schöpfend, nachfolgte, auch auf Eisenbahnaktien und zuletzt auf die Spekulationspapiere ausdehnte. Wir hatten steigende Course und belebte Börsen, „belebt", wenn wir mit der Todtenruhe der letzten Vergangenheit vergleichen, „ziemlich geschäftig", wenn wir die Glanzperiode einer fast vergessenen Zeit zum Maßstab nehmen. Die Bewegung hatte in der Entstehung und ersten Ausbreitung eine gesunde Basis, in ihren weiteren Ausläufen kann sie nur zu bald krankhaft werden, wenn man den Rückschlag auf den gesunden Kern verzehrt. Die Gefahr liegt, wie immer in den österreichischen Papieren, die in Wien eine abnorme Hausse nicht erzeugen. Die „Presse" hat allerdings die Vermuthung ausgesprochen, daß die Nationalbank der Regierung im Nov. eine neue Rate der Südbahn escomptirt habe, wahrscheinlich aber, daß diese Silberzahlung von der Regierung verbraucht wird, ohne eine Spur zurückzulassen, und daß wahrscheinlich ebenso die Zahlungen Piemonts in dem Abgrunde des Deficits verschwinden werden, daß also die österreichische Finanz- und Valutenfrage ist ungelöst, und so lange dies so bleibt, so lange die kaum erwachte Spekulation unserer Börse, wie es auch diesmal geschehen, sich sofort auf die österreichischen Papiere wirft und die Haltung unseres Platzes dadurch von Wien abhängig macht, so lange ist keiner Hausse auf die Dauer zu trauen. Der „Deutsche Botschafter" ventilirt einen sehr feinen Vorschlag zur österreichischen Finanzkur. Oesterreich soll zuerst die in Papiergeld zahlbaren Zinsen zum Course in Silber konvertiren, also statt 5 Fl. Papier 4 Fl. Silber versprechen, und dann die Valuta wiederherstellen. Dieser feine Streich würde, wenn er überhaupt durchführbar wäre, eine Reduction der Zinsen von 5 auf 4 pCt. einschließen, und, da er die Valuten-Regulirung nicht ist, bei erster Gelegenheit eine Wiederholung in Aussicht stellen. Der „Botschafter" meint zwar, daß auf diesem Wege die österreichische Regierung in ihren Zinszahlungen, ohne ihre Gläubiger, erleichtert werden würde, aber so naiv wird die Welt doch nicht sein, sie glauben sollte, Oesterreich könne das Problem lösen, seine Schuldverpflichtungen von 25 pCt. zu verringern, ohne die Forderungen der Gläubiger ebenfalls um ¼ zu reduziren. Glücklicherweise ist der Plan unausführbar, weil der Glaube an die Durchführung der Valutenregulirung dazu gehört und dieser Glaube sofort das Silberagio, auf dessen Fortbestehen zunächst spekulirt wird, verschwinden machen würde. Die österreichische Nationalanleihe ist seit 8 Tagen um 1¼, die österreichischen Creditaktien sind um 2½ % gestiegen, die österreichische Valuta nur um ¼ Thlr. Dieses außerordentliche Zurückbleiben der Valuta reicht hin, um die schwindelhafte Basis der Hausse der österreichischen Papiere bloszulegen. Zu wünschen bleibt also eine Emancipation der Börse von den österreichischen Papieren. Zu dieser liegt schon lange ein Anfang vor, der sich auch heute darin zeigte, daß die österreichische Valuta gegen gestern ¼ Thlr. rückgängig und flau war, die österreichischen Papiere nur in sehr beschränkten Umsätzen verkehrten und sich nicht ganz behaupteten, dagegen Eisenbahnen animirter und geschäftsreicher waren, als gestern. Die in Wien versuchte Hausse, der man gestern hier nachfolgte, wirkte, wie man sieht, sofort ungünstig auf den wiener Wechselcours, weil sie Arbitragen österreichischer Papiere von hier nach Wien veranlaßte. Wenn aber wiener Wechsel rückgängig werden, kann Wien hier nicht mehr kaufen, muß also seine Hausse aufgeben. So erzeugt jede Steigerung der österreichischen Sachen unmittelbar in dem Rückgange des wiener Wechselcourses ihre Reaction — und da soll man es immer wieder versuchen, auf die Hausse zu spekuliren!

In den Monatsübersichten der Banken für Ende November steht die preußische Bank minder im Gegensatz zu den übrigen. Während sich bei ihr die Wechselbestände um 1,839,000 Thlr. verminderten, haben sie sich bei sämmtlichen preußischen Privatbanken vermehrt, und zwar im Ganzen um 516,414 Thlr. Dies macht zwar an sich kaum den dritten Theil jener Abnahme wieder gut; wenn man sich aber erinnert, daß der Gesammbetrag der Wechselbestände der Privatbanken nicht den vierten Theil der Wechselbestände der preuß. Bank ausmacht, so wird man nach vorstehender Vermehrung würdigen können, wie sehr die Privatbanken es der preußischen Bank durch größere Coulanz zuvorzuthun wissen. Gleichzeitig geht aus dieser wesentlichen Unterstützung, welche die Privatbanken, der preußischen Bank zum Trotz, dem Verkehr gewährten, die große Nützlichkeit dieser Institute hervor; und der Wunsch, daß diese nicht, wie es bei der königsberger Bank beabsichtigt ist, den vorübergehenden Coursspekulationen ungeduldiger Aktionäre zum Opfer gebracht werde, erhielt eine neue Rechtfertigung. Bei den außerpreußischen Banken, wo die Zahlen nicht durch ein großes unter Staatsleitung stehendes Institut beherrscht werden, beträgt die Zunahme der Wechselbestände 984,071 Thlr.; sie würde größer sein, wenn nicht gerade die beiden hamburger Banken mit einer Abnahme um zusammen 450,000 Thlr. dazwischenträten. Die Lombardbestände sind auch im November, wie es seit dem Anfange des Jahres immer der Fall gewesen, bei den Banken fast ohne Ausnahme in der Abnahme begriffen. Die preußischen Banken hatten an Lombard-Beständen Ende November 368,053 Thlr. weniger, die außerpreußischen, hauptsächlich in Folge der Gegenwirkung der Banken zu Bremen und Lübeck, welche vorzugsweise Waaren beleihen, 13,391 Thlr. mehr. Im Ganzen haben die Lombardbestände bei unseren Banken seit Januar um ca. 20% abgenommen. Es manifestirt sich darin der große Rückzug des Publikums aus den Börsenpapieren; und vorzugsweise die Lombard-Darlehne, welche das Publikum macht, um die für Spekulationen nöthige Geldunterlage zu gewinnen, schmälern die Lombardbestände der Banken.

Im Verkehr mit Eisenbahnakttien herrschte eine gesunde Bewegung. Von den Novembereinnahmen ist zwar noch wenig bekannt, aber man darf hoffen, daß sie die Besserung unterstützen werden. Reisse-Brieg geht voran mit einem Plus von 2333 Thlr. oder mehr als einem Drittel der vorjährigen Novembereinahme. Wenn wir vor 4 Wochen hofften, daß die beiden letzten Monate die diesjährige Einnahme mit der vorjährigen ausgleichen würden, so hat dies schon der eine November durch Verdoppelung seiner Mehreinnahme zu Wege gebracht. Die ersten 11 Monate d. J. haben trotz der anfänglichen bedeutenden Ausfälle bereits ein Plus von 313 Thlr. Oppeln-Tarnowitz folgt mit einer Mehreinnahme von 406 Thlr. oder 5⅓ %, welche zwar keine Rentabilitätshoffnungen begründet, immer aber doch eine Besserung beweist; die Niederschlesische Zweigbahn mit einem Mehr von 4166 Thlr. oder 33⅓ % im November und von 13,614 Thlr. oder fast 10% in den ersten 11 Monaten l. J. Berlin-Hamburg endlich hat ein Plus von 12,000 Thlr. oder 7%. Diesen günstigen Vorläufern werden allerdings die später bekannt werdenden Einnahmen nicht ganz entsprechen; aber ein starker Anfang zur Besserung ist doch gemacht.

Am meisten bevorzugt wurden von der Börse Rheinische und Mainz-Ludwigshafener Aktien, jene durch eine ansehnliche Hausse von 4%, diese durch sehr umfangreiche Umsätze mit 2½ % steigenden Coursen. Die Börse feiert durch diese Bewegung die am 15. d. M. bevorstehende Eröffnung der Strecke bis Bingen, welche beide Bahnen zu einer ununterbrochenen links-rheinischen Linie zusammenschließt und die großen Vortheile des rhein. Verkehrs zu Tage fördern wird, umsomehr, als im Winter die konkurrirende Schifffahrt unterbricht. Die starken Verkäufe von Mainz-Ludwigshafener sind dadurch zu erklären, daß einzelne Aktiengesellschaften dieselben in schlechter Zeit billig angekauft hatten, und jetz realisiren, theils um sich baares Geld zu machen, theils um ihr Gewinn- und Verlustkonto aufzubessern, theils um in ihren Jahresbilanzen nicht übermäßig viele Börseneffekten erscheinen zu lassen. Gleichzeitig mit diesen Verkäufen liegen umfassende Kaufordres vor, da die Aktie in immer weitere Kapitalistenkreise eindringt, und hierdurch wurde es ermöglicht, daß in Lit. C. gestern der Paricours überschritten wurde und heute die Hausse sich um 1 % fortsetzte. Rheinische folgen dieser Hausse mit Recht nach, müssen aber immer eine gewisse Distance halten, weil ihre Herstellungskosten zu denen der Mainz-Ludwigshafener Bahn sich ungefähr verhalten wie der preußische Thaler zum rheinischen Gulden. Bis zum Course von 105, die eine neue Emission rheinischer Aktien von 5 Mill. Fl. auf den Markt bringt, hat es noch gute Wege.

Auch für sonstige schwere Devisen, Köln-Mindener, (2½% Hausse), Berlin-Anhaltische, Potsdam-Magdeburger, fand sich Frage, welche, wenn auch nur von mäßigen Kapitalanlagen herrührend, bei dem herrschenden größeren Vertrauen die Course sehr befestigte und theilweise erhöhte. Eine besondere Anregung fanden schlesische Devisen darin, daß gerade in Ihrer Provinz der Verkehr der Eisenbahnen sich vorzugsweise zu heben scheint. So waren Oberschlesische gestern wie heute sehr gefragt, Freiburger und Brieg-Neisser haben sich höher gestellt.

Die 100,000 Thlr. Prioritäten der letztgenannten Bahn sind jetzt sämmtlich in feste Hände übergegangen. Der Cours war steigend und zuletzt 90½. Kosel-Oderberger und Oppeln-Tarnowitzer blieben unberührt, weil man jetzt bei Eisenbahn-Aktien mit besondrer Vorsicht eine verläßliche Grundlage verlangt; erst heute erfuhren beide eine kleine Steigerung von ½%. Von sonstigen leichten Devisen waren Nordbahn-Aktien in recht gutem Verkehr und 1% steigend. Mecklenburgische stellten sich bei schwachem Verkehr besser; die letzten 10 Tage des November hatten eine Mehreinnahme gegen vor. Jahr. Einen starken Aufschwung erfuhren gestern und heute Steele-Vohwinkel, für welche vom Rhein her umfangreiche Kaufaufträge vorlagen, die auf bessere Einnahmen schließen lassen; die Steigerung betrug 4½%. Aachen-Mastrichter sind sehr flau, da man die voreiligen Hoffnungen wieder aufgegeben hat, der Rückgang beträgt fast 3%.

Bankactien haben sich bei der Bewegung nur wenig betheiligt, da man auf nur schwache Dividenden rechnet und die Auflösungsbestrebungen kein rechtes Selbstvertrauen zu haben scheinen. Die königsberger Privatbank hat eine General-Versammlung zur Berathung des Auflösungsantrages ausgeschrieben. Hoffentlich werden die Actionäre die sich bessernden Zeiten nicht außer Acht lassen. Einige Creditactien erfuhreu stärkere speculative Ankäufe, namentlich Darmstädter (mit ¾ % Hausse), Meininger (mit 2 % Hausse) und Genfer (mit 3 % Hausse). Dessauer schwankten bei wechselnder Stimmung auf und ab. Commanditantheile blieben ziemlich unverändert. Die Umwandelungsbestrebungen, welche der hiesigen Waarenkreditgesellschaft gegenüber aufgetaucht sind, werden Ihnen bekannt sein.

Daß in preußischen Fonds, Pfand- und Rentenbriefen und Prioritäten die Umsätze sehr bedeutend waren, bemerkten wir schon. Von Prioritäten waren Oberschlesische Litt. F. und neueste Berlin-Stettiner in starkem Umsatz. Die Hausse dieser Papiere war verhältnißmäßig bedeutend. 4½proc. Anleihen stehen heute ⅜, 5proc. Anleihe ½, Rentenbriefe ¼—1 pCt. höher als vor acht Tagen. Auch russische Fonds zogen in Verbindung mit der Steigerung des russischen Wechselcourses etwas an. Die russische Regierung hat, wie man sagt, um die sehr peinlichen russischen Valutenverhältnisse zu bessern, die Petersburg-Moskauer Eisenbahn an das Haus Rothschild verkauft. Diesem Umstande schreibt man die starken Ankäufe von petersburger Wechseln und die Steigerung des petersburger und Warschauer Courses zu. Ersterer stieg um 1¼, letztere um ⅝ Thlr.

Sonst ist vom Verkehr in Wechseln, der ziemlich schwach war, nichts zu bemerken.

Schlesische Devisen bewegten sich, wie folgt:

	3. Dezbr.	Niedrigster Cours.	Höchster Cours.	10. Dezbr.
Oberschlesische A. u. C.	110½ B.	110½ B.	114 bz.	114 bz.
„ B.	105½ G.	105½ G.	108 bz.	108 bz.
Breslau-Schw.-Freib.	84 G.	84 G.	85¼ bz.	85¼ bz.
Neisse-Brieger	44¼ G.	44¼ G.	46½ G.	46½ G.
Kosel-Oderberger	37 B.	36½ B.	37 bz.	37 bz.
Oppeln-Tarnowitzer	29¼ B.	29 bz.	29½ G.	29½ G.
Schles. Bankverein	74½ B.	74 b.	74½ G.	74½ G.
Minerva	28 bz.	27 bz.	28 bz.	27 bz.

Industrie-Aktien-Bericht. Berlin, 10. Dezbr. 1859

Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener — — Berlinische 200 Gl. Colonia — Elberfelder 180 Br. Magdeburg. 200 Br. Stettiner National- 94 Gl. Schlesische 100 Br. Leipziger — — Rückversicherungs-Aktien: Aachener — — Kölnische — — Hagel-Versicher.-Aktien: Berliner — — Kölnische — — Magdeburger 50 Br. Ceres — Fluß-Versicherungen: Berliner Land- und Wasser- 280 Br. Agrippina — — Niederrheinische zu Wesel — — Allgemeine Eisenbahn- u. Lebensversich. 100 Br. Lebensversicherungs-Aktien: Berlinische 450 Br. Concordia (in Köln) 103 Br. Magdeburger 100 Br. Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 106 Br. Mühlheimer Dampf-Schlepp- 100 Br. Bergwerks-Aktien: Minerva 27 bez. Hörder Hüttenverein 75 Gl. Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 86 Br.

Bei steigenden Coursen blieb auch die heutige Börse recht belebt, und sind die Umsätze ziemlich bedeutend zu nennen. In Dessauer und Genfer Credit- und Darmstädter Bank-Aktien fand ein besonders lebhafter Verkehr statt.

Berliner Börse vom 10. Dezember 1859.

Fonds- und Geld-Course.

		Zf.	Cours
Freiw. Staats-Anleihe		4½	99½ G.
Staats-Anl. von 1850, 52, 54, 55, 56, 57		4½	99⅜ bz.
dito 1853		4	92¼ G.
dito 1859		5	104½ à ¾ bz.
Staats-Schuld-Sch.		3½	83¾ bz.
Präm.-Anl. von 1855		3½	112¾ bz.
Berliner Stadt-Obl.		4½	98⅞ G.
Pfandbr.	Kur- u. Neumärk.	3½	86 bz.
	dito dito	4	94⅝ bz.
	Pommersche	3½	85¼ B.
	dito neue	4	94½ G.
	Posensche	4	99½ G.
	dito	3½	88½ G.
	dito neue	4	86⅜ bz.
	Schlesische	3½	— — —
Rentenbriefe	Kur- u. Neumärk	4	93¾ bz.
	Pommersche	4	93¼ bz.
	Posensche	4	91½ bz.
	Preussische	4	92 G.
	Westf. u. Rhein.	4	93¼ G.
	Sächsische	4	— — —
	Schlesische	4	93 G.
Louisdor		—	108½ bz.
Goldkronen		—	9. 2 G.

Ausländische Fonds.

	Zf.	Cours
Oesterr. Metall.	5	58½ G.
dito 54er Pr.-Anl.	4	90 bz.
dito neue 100 fl.L.	—	56¼ bz.
dito Nat.-Anleihe	5	63¼ à 63 bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	106½ B.
dito 5. Anleihe	5	95½ G.
do. poln. Sch-Obl.	4	83⅝ bz.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	85½ bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	88½ G.
dito à 300 Fl.	5	92¾ G.
dito à 200 Fl.	—	22 G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	41 B.
Baden 35 Fl.	—	29¼ G.

Actien-Course.

	Div. 1858	Z.-F.	Cours
Aach. Düsseld.	3½	3½	74 G.
Aach.-Mastricht.	0	4	13¼ bz. u. B.
Amst.-Rotterd.	5	4	71 bz.
Berg. Märkische	4	4	75 bz.
Berlin-Anhalter.	8½	4	109 G.
Berlin.-Hamburg	5¼	4	103 G.
Berl.-Ptsd.-Mgd.	7	4	121¾ bz.
Berlin-Stettiner	6	4	97 bz. u. G.
Breslau-Freib.	5	4	85 à 85¼ bz.
Cöln-Mindener	7¾	3½	130 bz.
Franz.St.-Eisb.	6⅕	5	148½ bz.
Ludw.-Bexbach.	11	4	136 bz.
Magd. Halberst.	13	4	186¾ G.
Magd.-Wittenb.	1	4	34¼ bz.
Mainz-Ludw. A.	5½	4	102 à 102¼ bz. u. G.
Mecklenburger	2	4	44½ etw. bz. u. G.
Münster-Hamm	4	4	87½ G.
Neisse-Brieger	2	4	46½ G.
Niederschles.	—	4	90¼ bz.
N.-Schl. Zwgb.	—	4	— — —
Nordb. (Fr.-W.)	2	4	49 bz. u. G.
dito Prior.	—	4½	99½ G.
Oberschles. A.	8⅔	3½	113 à 114 bz.
Oberschles. B.	8⅔	3½	108 bz.
dito C.	8⅔	3½	113 à 114 bz.
dito Prior. A.	—	4	— — —
dito Prior. B.	—	3½	77 G.
dito Prior. D.	—	4	83¼ G.
dito Prior. E.	—	3½	72¾ bz.
dito Prior. F.		4½	88¼ bz.
Oppeln-Tarnow.	4	4	29½ G.
Prinz-W.(St.-V.)	2	4	47½ à 48½ bz. u. G.
Rheinische	5	4	84¾ à 85¼ bz. u. G.
dito (St.) Pr.		4	87½ G.
dito Prior.	—	4	82½ G.
dito v. St. gar.	—	3½	— — —
Rhein-Nahe-B.		4	40¼ à ½ bz.
Ruhrort-Crefeld.	3½	3½	74½ G.
Starg.-Posener	3½	3½	80 B.
Thüringer.	5½	4	102 bz.
Wilhelms-Bahn.	0	4	37 bz.
dito Prior.	—	4	74¼ G.
dito III. Em.	—	4½	— — —
dito Prior. St.	—	4½	— — —
dito dito	—	5	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1858	Z.-F.	Cours
Berl. K.-Verein	6⅔	4	122 B.
Berl. Hand.-Ges.	5½	4	75 G.
Berl. W.-Cred G.	5	5	91⅛ G.
Braunschw. Bnk.	6½	4	80 bz.
Bremer „	4¹¹⁄₁₂	4	95⅛ G.
Coburg. Crdit. A.	6	4	57 bz. u. B.
Darmst. Zettel-B	5	4	88 G.
Darmst (abgest.)	5¼	4	70½ bz.
Dess. Creditb.-A.	5¼	4	19etw. à 18½ bz. u. G.
Disc.-Cm.-Anth	5	4	91¾ G.
Genf. Creditb.-A	—	4	31⅞ à 32⅛ bz.
Geraer Bank	5¼	4	74¾ bz. u. G.
Hamb. Nrd. Bank	6	4	84½ G.
„ Ver.- „	5¹¹⁄₁₂	4	99 B.
Hannov. „	5¹¹⁄₁₂	4	89¾ bz.
Leipziger „	—	4	57 G.
Luxembg. Bank	—	4	67½ etw. bz.
Magd. Priv. B	4	4	76 B.
Mein.-Crditb.-A.	6	4	71¼ etw. à 73 bz. u. G.
Minerva-Bwg. A.	2	5	27 bz.
Oesterr. Crdtb. A.	7	5	82¾ à 83¼ à 83 bz.
Pos. Prov.-Bank	4	4	72 bz. u. G.
Preuss. B.-Anth.	7⅘	4½	135 G.
Schl. Bank-Ver.	5½	4	74½ G.
Thüringer Bank	4	4	46 G.
Weimar. Bank	5	4	88 G.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	141⅞ bz.
dito	2 M.	141⅜ bz.
Hamburg	k. S.	150⅛ bz.
dito	2 M.	149¾ bz.
London	3 M.	6. 17½ bz.
Paris	2 M.	78⅝ bz.
Wien österr. Währ.	8 T.	79½ bz.
dito	2 M.	78⅞ bz.
Augsburg	2 M.	56. 22 G.
Leipzig	8 T.	99⅝ bz.
dito	2 M.	99⁵⁄₁₂ bz.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 24 bz.
Petersburg	3 W	97¼ bz.
Bremen	8 T.	108⅛ bz.

Berlin, 10. Dezember. Weizen loco 56—70 Thlr. — Roggen loco 49—49½ Thlr. pr. 2000pfd. bez., Dezember 49¼—49½—49—49¼ Thlr. bez. und Br., 49 Thlr. Gld., Dezember-Januar 49—48¾ Thlr. bez. und Gld., 48⅞ Thlr. Br., Januar-Februar 48⅞—48¾ Thlr. bez. und Br., 48½ Thlr. Gld., Febr.-März 48¾—48½ Thlr. bez. und Gld., 48¼ Thlr. Br., Frühjahr 47¾—48 Thlr. bez. u. Br., 47¾ Thlr. Gld., Mai-Juni 47¾—47⅞ Thlr. bez.

Gerste, große und kleine 36—42 Thlr.

Hafer loco 23—26 Thlr., Lieferung pr. Dezember und Dezbr.-Januar 24 Thlr., Januar-Februar 24½ Thlr., Frühjahr 25¾ Thlr. bez.

Rüböl loco 11⅙—11⁵⁄₂₄ Thlr. bez., Dezember 11⅙ Thlr. bez. u. Gld., 11⁵⁄₂₄ Thlr. Br., Dezember-Januar 11⅙ Thlr. bez. und Gld., 11¼ Thlr. Br., Januar-Februar 11⁵⁄₂₄—11⅙ Thlr. bez. und Gld., 11¼ Thlr. Br., Februar-März 11¼ Thlr. bez. und Gld., 11⅓ Thlr. Br., März-April 11⅜ Thlr. Br., 11¼ Thlr Gld., April-Mai 11½—11¹¹⁄₂₄ Thlr. bezahlt, 11½ Thlr. Br., 11⁵⁄₁₂ Thlr. Gld.

Spiritus loco ohne Faß 16⁵⁄₁₂ Thlr. bez., Dezember 16⅓—16¼ Thlr. bez. und Gld., 16⅓ Thlr. Br., Dezember-Januar 16¼—16⅙—16¼ Thlr. bez. und Gld., 16⅓ Thlr. Br., Januar-Februar 16¼—16⅓ Thlr. bez. und Br., 16¼ Thlr. Gld., April-Mai 16⅞—16¹¹⁄₁₂ Thlr. bezahlt, 17 Thlr. Br., 16⅞ Thlr. Gld., Mai-Juni 17¼—17⅓ Thlr. bez. und Br., 17¼ Thlr. Gld.

Weizen ohne Geschäft. — Roggen loco preishaltend, Termine gut behauptet. — Rüböl loco und nahe Termine in fester Haltung, Frühjahr vernachlässigt. — Spiritus wiederum höher bezahlt.

Stettin, 10. Dezember. [Bericht von Großmann & Co.] Weizen loco gelber 60—64 Thlr. nach Qualität pr. 85pfd. bez., Termine ohne Umsatz.

Roggen behauptet, loco pr. 77pfd. 44½ Thlr. bezahlt, auf Lieferung 77pfdg. pr. Dezember u. Dezember-Januar 44½ Thlr. Gld., 44¾ Thlr. Br., pr. Januar-Februar 45 Thlr. Br., 44¾ Thlr. Gld., pr. Frühjahr 45 Thlr. bez., pr. Mai-Juni 45 Thlr. bez., pr. Juni-Juli 45½ Thlr. bez.

Gerste und Hafer ohne Umsatz.

Rüböl behauptet, loco 10⅝ Thlr. bez., 10⅔ Thlr. Br., auf Lieferung pr. Dezember und Dezember-Januar 10⅔ Thlr. bez. und Br., pr. Januar-Februar 10¾ Thlr. Br., pr. Februar-März 11 Thlr. bezahlt, pr. April-Mai 11⅓ Thlr. bez. u. Br., 11¼ Thlr. Gld.

Leinöl loco incl. Faß 11¼₂ Thlr. bez.

Spiritus anfangs fest, schließt flauer, loco ohne Faß 16⅙—16¼ Thlr. bez., auf Lieferung pr. Dezember 16¼—16⅙ Thlr. bez., pr. Dezbr.-Januar 16¹⁄₁₂—16⅙—16⅛—16¹⁄₁₂ Thlr. bezahlt, pr. Januar-Februar 16⅙—16⅛—16¹⁄₁₂ Thlr. bez., pr. Frühjahr 16⅝—16¾ Thlr. bez. und Br., 16⅔ Thlr. Gld.

Heutige Landmarkts-Zufuhr: 46 W. Weizen, 8 W. Roggen, 4 W. Gerste, 8 W. Hafer, 2 W. Ecbsen.

Man bezahlte: Weizen 62—65 Thlr., Roggen 46—49 Thlr., Gerste 32—34 Thlr., Erbsen 44—48 Thlr. pr. 25 Schffl., Hafer 23—24 Thlr. pr. 26 Schffl.

Telegraphische Depeschen.

London, 9. Dezbr. Weizen fest, Gerste träger Verkauf, Hafer 6 d höher.

Amsterdam, 9. Dezember. Weizen unverändert, Roggen loco stille, Termine lebhafter, Rapssaat pr. April-Lieferung 67, Rüböl pr. Mai 36¾ Fl., pr. Herbst 37¾ Fl.

≅ **Breslau,** 12. Dezember. [Produktenmarkt.] Fest für sämmtliche Getreidekörner, mäßige Kauflust zu unveränderten Preisen, nur Roggen etwas besser bezahlt. Oel- und Kleesaaten behauptet. — Spititus fest, loco 9⁵⁄₁₂, Dzbr. 9⅚ G.

	Sgr.			
Weizer Weizen	68	72	75	77
dito mit Bruch	40	45	48	52
Gelber Weizen	63	67	70	73
dito mit Bruch	43	46	50	52
Brennerweizen	34	38	40	42
Roggen	49	51	53	54
Gerste	36	40	42	45
Hafer	23	25	27	28
Kocherbsen	54	56	58	62
Futtererbsen	45	48	50	52

	Sgr.			
Wicken	40	45	48	50
Winterraps	84	86	88	90
Winterrübsen	74	77	80	82
Sommerrübsen	65	70	72	75
	Thlr.			
Alte rothe Kleesaat	9	10	10½	11
Neue rothe dito	11	12	12½	13½
Neue weiße dito	18	20	22	24
Thymothee	9½	9⅚	10	10½

Die neuesten Marktpreise aus der Provinz.

Glogau. Weizen 60—67½ Sgr., Roggen 52—54 Sgr., Gerste 40 bis 44½ Sgr., Hafer 25¾—30 Sgr., Erbsen 53—57½ Sgr., Kartoffeln 12 bis 13 Sgr., Pfd. Butter 6—7½ Sgr., Mandel Eier 7—7½ Sgr., Ctr. Heu 18—25 Sgr., Schock Stroh 4—4½ Thlr.

Sagan. Weizen 67½—72½ Sgr., Roggen 52½—57½ Sgr., Gerste 40—45 Sgr., Hafer 27½—32¼ Sgr., Erbsen 57½—65 Sgr.

Theater-Repertoire.

Montag, den 12. Dezember. Bei aufgehobenem Abonnement. **Zum Benefiz für Frau Flaminia Weiß.** Neu einstudirt: **„Viel Lärm um Nichts."** Lustspiel in 3 Akten von W. Shakespeare. Nach Schlegel's Uebersetzung für die deutsche Bühne bearbeitet von Carl v. Holtei.

Dinstag, den 13. Dezember. 61. Vorstellung des 4. Abonnements von 70 Vorstellungen. **„Orpheus in der Unterwelt."** Burleske Oper in 2 Akten und 4 Bildern mit Tanz von Hector Cremieux. Musik von J. Offenbach. Hierauf: **„Die beiden Liebhaber,** oder: **Das nächtliche Rendezvous."** Komisch-pantomimisches Ballet, arrangirt von Herrn Balletmeister Leonhard Rathgeber.

Verantwortlicher Redakteur: R. Bürkner in Breslau.

Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.